

1.4.3. Wiedergabeverfahren für Realia im Rahmen des ReGlo-Projekts

Bisher wurde im Rahmen des ReGlo-Projektes mit einer Liste an Wiedergabeverfahren gearbeitet, die von der Arbeitsgruppe selbst zusammengestellt wurde. Diese basierte vor allem auf der Arbeit von Aixelá (1995), jedoch auch auf den Ansätzen von Reiß (1971), Koller (1997), Newmark (1981), Kade (1964), Schreiber (2006/1993) und Hönig/Kussmaul (1982). Folgende Wiedergabeverfahren für Realia kamen bislang zur Anwendung (vgl. Diplomarbeiten von Cornelia Straub, Katrin Stierstorfer und Stéphanie Aubricé):

- 1.) Unveränderte Entlehnung
- 2.) An ZK angepasste Entlehnung
- 3.) Lehnübersetzung
- 4.) Extratextuelle Anmerkung
- 5.) Intratextuelle erklärende Übersetzung
- 6.) Universalisierung in AK
- 7.) Definitorische Paraphrase
- 8.) Naturalisierende Adaptation in ZK
- 9.) Auslassung
- 10.) Einfügung
- 11.) Kombination von ZK-Elementen

Bei der Arbeit mit diesen Verfahren stellte sich jedoch heraus, dass Wiedergabeverfahren auch häufig miteinander kombiniert werden. Diese Kombinationen sollen im Folgenden beschrieben und in der oben aufgeführten Liste ergänzt werden. Dabei wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. Die überarbeitete Liste kann jederzeit erweitert werden.

Um herauszufinden, welche Wiedergabeverfahren häufig in Kombination vorkommen, muss zunächst anhand einer Durchsicht der bereits im Rahmen des ReGlo-Projektes angefertigten Diplomarbeiten untersucht werden, welche Wiedergabeverfahren im Falle einer Kombination als „Ankerpunkte“ (Exponenten) im fortlaufenden Text auftreten. In den Diplomarbeiten der ReGlo-Arbeitsgruppe treten als Exponenten Entlehnungen, Lehnübersetzungen, definitorische Paraphrasen, Teilauslassungen (bei Lehnübersetzungen) sowie naturalisierende Adaptationen auf. Diese werden entweder mit intratextuellen erklärenden Übersetzungen in Form von prä- oder postdeterminierenden Attributen oder Kompositumsbestandteilen oder mit extratextuellen Erklärungen in Form von Angaben in Klammern oder anderen Anmerkungen außerhalb des Fließtextes, wie etwa Fußnoten, kombiniert. Zum Bereich der intratextuellen

erklärenden Übersetzungen ist anzumerken, dass die Bildung von Komposita nur bei einigen Einträgen der vorliegenden Arbeit auftrat, bei den weiteren untersuchten Arbeiten nicht. Ein möglicher Grund dafür liegt in der Sprachrichtung der älteren Arbeiten begründet, da diese ausschließlich die Wiedergabe deutscher Realien im Französischen behandeln, die Bildung von Komposita aber eher im Deutschen auftritt. Zum Wiedergabeverfahren der Entlehnung ist anzumerken, dass es sich in den untersuchten Arbeiten ausschließlich um unveränderte Entlehnungen handelte, die mit anderen Translationsstrategien kombiniert wurden. Es ist denkbar, dass in der Übersetzerischen Praxis auch das Wiedergabeverfahren der an die ZK angepassten Entlehnung mit anderen Translationsstrategien kombiniert wird, jedoch kam dies im Rahmen des ReGlo-Projektes bislang nicht vor.

In den untersuchten Diplomarbeiten lagen am häufigsten Lehnübersetzungen in Kombination mit Angaben in Klammern oder einem postdeterminierenden Attribut, definitorische Paraphrasen in Kombination mit Angaben in Klammern, unveränderte Entlehnungen in Kombination mit einem postdeterminierenden Attribut oder einer Angabe in Klammern sowie naturalisierende Adaptationen in Kombination mit einer Klammer vor.

Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über alle vorgekommenen Exponenten und ihre Kombinationen. Die jeweils erste Zahl eines Feldes steht dabei für die Funde in den älteren Arbeiten, die zweite Zahl bezieht sich auf die vorliegende Arbeit:

Exponent +	präterminierendes Attribut	postdeterminierendes Attribut	Klammer	Anmerkung	Kompositumsbestandteil
unveränderte Entlehnung	4/6	13/1	8/36	--/--	--/1
Lehnübersetzung	1/2	12/--	43/9	1/--	--/--
definitorische Paraphrase	--/--	--/3	20/13	--/--	--/--
Auslassung	--/--	4/--	4/--	--/--	--/--
naturalisierende Adaptation	--/--	3/--	3/15	--/--	--/3

(Tab. 1: Die Exponenten im fortlaufenden Text und ihre Kombinationen)

Außerdem wurden bei der Auswertung der Diplomarbeiten von Cornelia Straub und Katrin Stierstorfer folgende Kombinationen gefunden:

- Exponent Lehnübersetzung mit Teilentlehnung (ohne weitere Kombi): 3
- Exponent Lehnübersetzung mit Teilauslassung + postdeterminierendes Attribut oder Klammer (ausschließlich unveränderte Entlehnungen): 5

- Exponent unveränderte Entlehnung + Lehnübersetzung + Klammer: 1
- Exponent unveränderte Entlehnung + Attribut + Klammer: 8 (präterminierendes Attribut: 1 / postdeterminierendes Attribut: 7)

In der vorliegenden Arbeit trat außerdem die Kombination des Exponenten definitivische Paraphrase + Attribut + Klammer auf: 2

Auffällig ist dabei, dass bei der Wiedergabe französischer Realien im Deutschen viel häufiger unveränderte Entlehnungen auftreten als in umgekehrter Sprachrichtung. Auch naturalisierende Adaptationen findet man in deutschen Texten öfter als in französischen. Diese werden dann allerdings in der Regel mit einer unveränderten Entlehnung kombiniert, um den Bedeutungsverlust zu mindern. Außerdem springt ins Auge, dass bei der Wiedergabe französischer Realien im Deutschen offenbar eine noch größere Tendenz dazu besteht, Angaben in Klammern zu machen als umgekehrt. Attribute kommen in dieser Sprachrichtung selten vor. Was hingegen die Angaben in Klammern betrifft, so werden in einigen Fällen mehrere Translationsstrategien in einer Klammer kombiniert. Ein Beispiel hierfür ist der Glossareintrag Nr. 73 (*école privée*) der vorliegenden Arbeit. Dort wird die französische Realie im Deutschen anhand einer definitivischen Paraphrase wiedergegeben, die mit einer Klammer kombiniert wird. In der Klammer wiederum werden die Translationsstrategien der unveränderten Entlehnung, Lehnübersetzung und Spezifizierung/Konkretisierung miteinander kombiniert: „Das private Unterrichtswesen (*Ecoles privées*, >private Schulen<, von den Befürwortern auch *écoles libres*, >freie Schulen< genannt)“ (vgl. Eintrag 73, Glossar dieser Arbeit).

Eine weitere Besonderheit, die bei der Wiedergabe der französischen Realien im Deutschen in der vorliegenden Arbeit auffällt, ist dass Kombinationen mit einer Auslassung als Exponenten gar nicht vorkommen.

Es handelt sich bei den geschilderten Beobachtungen jedoch lediglich um Tendenzen, die sich aus dem im Rahmen des ReGlo-Projektes erstellten Arbeiten, einschließlich der vorliegenden, ablesen lassen. Ob es sich dabei um generelle Tendenzen handelt, kann an dieser Stelle mangels vorhandener Beispiele nicht festgestellt werden.

Die folgenden Tabellen zeigen – je nach Exponent – welche Kombinationen in den untersuchten Arbeiten gefunden wurden und welche Translationsstrategien sich hinter den intratextuellen erklärenden Übersetzungen und extratextuellen Anmerkungen verbergen.

Wieder steht hier die erste Zahl für die Funde in den Arbeiten von Cornelia Straub und Katrin Stierstorfer und die zweite Zahl für die Funde in der vorliegenden Arbeit:

Kombinationen aus zwei Wiedergabeverfahren

Exponent unveränderte Entlehnung + prädeterminierendes Attribut: 6,

postdeterminierendes Attribut: 13, Klammer: 40, Anmerkung: - , Kompositumsbestandteil: 1

Translationsstrategie	prädeterminierendes Attribut	postdeterminierendes Attribut	Klammer	Kompositumsbestandteil
Entlehnung	--/--	2/--	2/ 30	--/--
Lehnübersetzung	--/--	3/--	3/ 1	--/--
definitorische Paraphrase	1/--	6/--	4/ 1	--/--
Gattungsbezeichnung	1/--	--/--	--/--	--/--
Oberbegriff	2/--	--/--	--/--	--/1
Spezifizierung / Konkretisierung	--/2	2/--	--/--	--/--

(Tab. 2: Häufigkeit Exponent unveränderte Entlehnung + eine weitere Translationsstrategie)

Exponent Lehnübersetzung + prädeterminierendes Attribut: 1, postdeterminierendes

Attribut: 12, Klammer: 50, Anmerkung: 1 ; Kompositumsbestandteil: -

Translationsstrategie	prädeterminierendes Attribut	postdeterminierendes Attribut	Klammer	Anmerkung
Entlehnung	--/--	--/--	37/ 7	--/--
Lehnübersetzung	--/--	--/--	1/--	--/--
definitorische Paraphrase	--/--	4/--	3/--	1/--
Gattungsbezeichnung	--/--	--/--	--/--	--/--
Oberbegriff	1/--	--/--	--/--	--/--
Spezifizierung / Konkretisierung	--/--	8/--	1/--	--/--
Naturalisation	--/--	--/--	1/--	--/--

(Tab. 3: Häufigkeit Exponent Lehnübersetzung + eine weitere Translationsstrategie)

Exponent definitorische Paraphrase + prädeterminierendes Attribut: - ,

postdeterminierendes Attribut: 3, Klammer: 20, Anmerkung: - , Kompositumsbestandteil: -

Translationsstrategie	postdeterminierendes Attribut	Klammer
Entlehnung	--/3	18/ 11
Lehnübersetzung	--/--	--/1
definitorische Paraphrase	--/--	2/--
Gattungsbezeichnung	--/--	--/--
Oberbegriff	--/--	--/--
Spezifizierung / Konkretisierung	--/--	--/ 1

(Tab. 4: Häufigkeit Exponent definitorische Paraphrase + eine weitere Translationsstrategie)

Exponent Auslassung + prädeterminierendes Attribut: -, postdeterminierendes Attribut: 4,

Klammer: 4, Anmerkung: -, Kompositumsbestandteil: -

Translationsstrategie	postdeterminierendes Attribut	Klammer
Entlehnung	--/--	4/--
Lehnübersetzung	--/--	--/--
definitorische Paraphrase	--/--	--/--
Gattungsbezeichnung	--/--	--/--
Oberbegriff	--/--	--/--
Spezifizierung / Konkretisierung	4/--	--/--

(Tab. 5: Häufigkeit Exponent Auslassung + eine weitere Translationsstrategie)

Exponent naturalisierende Adaptation + prädeterminierendes Attribut: -,

postdeterminierendes Attribut: 3, Klammer: 18, Anmerkung: -, Kompositumsbestandteil: 3

Translationsstrategie	postdeterminierendes Attribut	Klammer	Kompositumsbestandteil
Entlehnung	--/--	2/ 15	--/ 3
Lehnübersetzung	1/--	--/--	--/--
definitorische Paraphrase	--/--	1/--	--/--
Gattungsbezeichnung	--/--	--/--	--/--
Oberbegriff	--/--	--/--	--/--
Spezifizierung / Konkretisierung	2/--	--/--	--/--

(Tab. 6: Häufigkeit naturalisierende Adaptation + eine weitere Translationsstrategie)

Kombinationen aus drei Wiedergabeverfahren

Exponent Lehnübersetzung + Attribut (prädeterminierend: 2, postdeterminierend 8+

Klammer: 10

Translationsstrategie	präterminierendes Attribut	postdeterminierendes Attribut	Klammer
Entlehnung	--/--	1/--	7/ 2
Lehnübersetzung	--/--	--/--	--/--
definitorische Paraphrase	--/--	1/--	1/--
Gattungsbezeichnung	--/--	--/--	--/--
Oberbegriff	--/--	--/--	--/--
Spezifizierung / Konkretisierung	--/2	6/--	--/--

(Tab. 7: Häufigkeit Exponent Lehnübersetzung + Attribut + Klammer)

Exponent unveränderte Entlehnung + Attribut (präterminierend: 5, postdeterminierend: 8) + Klammer: total 13

Translationsstrategie	präterminierendes Attribut	postdeterminierendes Attribut	Klammer
Entlehnung	--/--	1/--	6/5
Lehnübersetzung	--/--	3/1	1/--
definitorische Paraphrase	--/ 2	3/--	1/--
Gattungsbezeichnung	--/ 1	--/--	--/--
Oberbegriff	1/ --	--/--	--/--
Spezifizierung / Konkretisierung	--/ 1	--/--	--/--

(Tab. 8: Häufigkeit Exponent unveränderte Entlehnung + Attribut + Klammer)

Exponent Lehnübersetzung / Auslassung + präterminierendes Attribut: -, postdeterminierendes Attribut: 1, Klammer: 4, Anmerkung: -, Kompositumsbestandteil: -

Translationsstrategie	postdeterminierendes	Klammer
-----------------------	----------------------	---------

	Attribut	
Entlehnung	1/--	4/--
Lehnübersetzung	--/--	--/--
definitorische Paraphrase	--/--	--/--
Gattungsbezeichnung	--/--	--/--
Oberbegriff	--/--	--/--
Spezifizierung / Konkretisierung	--/--	--/--

(Tab. 9: Häufigkeit Exponent Lehnübersetzung / Auslassung + eine weitere - Translationsstrategie)

1.4.3.1. Kürzungsgrad

Ein weiterer Punkt, den es im Zusammenhang mit der Wiedergabe der Termini zu beleuchten gilt, ist, zu welchem Kürzungsgrad ihre Übersetzung erfolgt. Es soll untersucht werden, ob eine Realie in der ZK häufiger in ihrer Vollform oder in einer Kurzform wiedergegeben wird und bei welchen Wiedergabeverfahren welcher Kürzungsgrad bevorzugt wird.

Diesbezüglich wurde herausgefunden, dass die Realie in ihrer Vollform oder einer Kurzform in den untersuchten Arbeiten von Cornelia Straub und Katrin Stierstorfer ausschließlich mit den Wiedergabeverfahren Lehnübersetzung, unveränderte Entlehnung und definitorische Paraphrase kombiniert wird. Dabei trat die lange Form insgesamt etwas häufiger auf als die verkürzte, doch auch die Kurzform kommt häufig vor. Welche Form bevorzugt wird, hängt auch stark vom Exponenten der Wiedergabe ab. Die Häufigkeit der Voll- und Kurzform verteilt sich je nach Exponent wie folgt:

Wiedergabeverfahren	Vollform	Kurzform	beide
Exponent Lehnübersetzung + Klammer	26	16	2
Exponent Lehnübersetzung + Attribut	1	8	9
Exponent definitorische Paraphrase + Klammer	15	5	1
Exponent definitorische Paraphrase + Attribut	1	--	--
Exponent unveränderte Entlehnung + Klammer	3	5	7
Exponent unveränderte Entlehnung + Attribut	11	9	6

(Tab. 10: Kürzungsgrad nach Wiedergabeverfahren)

Hierzu ist nach Erstellung der Glossareinträge der vorliegenden Arbeit folgender Nachtrag zu leisten: bei der Wiedergabe der französischen Realia im Deutschen treten außerdem häufig naturalisierende Adaptationen in Kombination mit der Realie in Voll- oder Kurzform auf. Die Realien werden zumeist in Klammern angegeben, wobei die Vollform gebräuchlicher ist als die Kurzform. Die Kurzform wird aber in einigen Fällen zusammen mit der Vollform in der

Klammer angegeben. Bei Realia, die in dieser Arbeit in Form eines Kompositumbestandteiles vorlagen handelt es sich ausschließlich um Realia in ihrer Kurzform.

Handelt es sich bei dem Exponenten im fortlaufenden Text um eine unveränderte Entlehnung der Realie, so wird diese zumeist in der Vollform wiedergegeben, jedoch kommt vereinzelt auch die Kurzform vor, besonders bei Realien, die schon in der AK in ihrer Kurzform gebräuchlicher sind (Beispiel: Stasi anstatt Ministerium für Staatssicherheit; Eintrag Nr. 18 aus der Diplomarbeit von Katrin Stierstorfer). Auch die Kombination von Voll- und Kurzform in der ZS ist keine Seltenheit, allerdings wird hier entweder die Kurz- oder die Vollform meist in Klammern angegeben und die ganze Wiedergabekombination wird um eine intratextuelle erklärende Übersetzung erweitert, wodurch ein besseres Verständnis in der ZS gewährleistet wird. Bei diesen intratextuellen erklärenden Übersetzungen kann es sich um Lehnübersetzungen oder definitorische Paraphrasen handeln (Beispiel: Nationale Volksarmee (NVA), l'armée nationale populaire de RDA; Eintrag Nr. 20 aus der Diplomarbeit von Katrin Stierstorfer). Handelt es sich bei dem Exponenten um eine Lehnübersetzung oder eine definitorische Paraphrase, so ist – wie aus der Tabelle 10 ersichtlich wird – die Vollform gebräuchlicher als eine Kurzform oder gar eine Angabe, die beide Kürzungsgrade mit einbezieht. Einzige Ausnahme stellt hier das Wiedergabeverfahren Lehnübersetzung + Attribut dar, bei dem in den untersuchten Arbeiten häufiger die Kurzform oder eine Kombination aus beiden Kürzungsgraden vorliegt (Beispiel: L'union chrétienne-démocrate d'Allemagne (CDU); Eintrag Nr. 14 aus der Diplomarbeit von Cornelia Straub).

Im Zusammenhang mit dem Kürzungsgrad der Realie ist des Weiteren anzumerken, dass Realien auch in ihrer Vollform oder in einer Kurzform in Kombination mit einer der oben genannten Translationsstrategien in den Text eingeführt werden können und im weiteren Verlauf des Textes lediglich in ihrer Kurzform wieder aufgegriffen werden. Dies ist ein weiteres Wiedergabeverfahren für Realien, welches sich jedoch durch den kompletten Text zieht und sich von daher wesentlich von den punktuellen Verfahren, aus welchen die bisherige Liste bestand, unterscheidet.

1.4.3.2. Kultur- bzw. Kollektivgerichtetheit der Realien und / oder ihrer Translationsstrategie(n)

Ein weiterer Punkt, der bei der Überarbeitung der Wiedergabeverfahren zu betrachten war, ist die Kultur- bzw. Kollektivgerichtetheit der Realien und ihrer Translationsstrategie. Hierbei

wurde im Speziellen untersucht, ob sich es bei den Realien um Ausdrücke der AK, der ZK, eines Drittkollektivs oder eines Transkollektivs handelte.

- AK-Ausdruck
Bei AK-Ausdrücken handelt es sich um all jene Realien, die der AK entstammen und in die ZK übertragen werden, dort jedoch als fremde Ausdrücke identifiziert werden können.
- ZK-Ausdruck
Ein ZK-Ausdruck liegt vor, wenn eine der ZK eigene Realie in die AK übernommen wurde und im zu untersuchenden Text in die ZK rückübersetzt wurde.
- Drittkollektiv
Realien eines Drittkollektivs sind all jene Realien, die sowohl in der AK als auch in der ZK fremd sind, weil sie einer dritten Kultur entstammen, die außerhalb des Übersetzungsprozesses zwischen AK und ZK steht.
- Transkollektiv
Die Realie kann einem Transkollektiv zugeordnet werden, wenn sie nicht eindeutig einer einzigen Kultur oder einem einzigen Kollektiv zugeordnet werden kann, sondern in mehreren Kulturen bzw. Kollektiven existiert.

Bei den untersuchten Realien handelt es sich fast ausschließlich um AK-Ausdrücke, unabhängig davon, mit welchem Wiedergabeverfahren sie übersetzt wurden. Auch bei den Realien, deren Exponent im fortlaufenden Text als naturalisierende Adaptation angegeben wurde, handelt es sich ursprünglich um Ausdrücke der AK, was durch die Kombinationen mit anderen Translationsstrategien wie extratextuellen Anmerkungen in Klammern oder intratextuellen erklärenden Übersetzungen in Form von Attributen deutlich wird. In diesen ist die ursprüngliche AK-Realie als Entlehnung oder Lehnübersetzung noch enthalten oder es wird anhand einer definitorischen Paraphrase oder einer Spezifizierung verdeutlicht, dass es sich um Übertragungen von Realien der AK handelt. In der vorliegenden Arbeit kam außerdem mit dem Terminus „Master“ eine Realie vor, die einem Transkollektiv zugeordnet werden kann. Die Kulturgerichtetheit der Realien bei der Erstellung der Einträge in MultiTerm stets zu prüfen und entsprechend anzugeben.

	ZK- Ausdruck	AK- Ausdruck	Drittkollektiv	Transkollektiv
Exponent unv. Entlehnung	--/--	32/44	--/--	--/--
Exp. Lehnübersetzung	--/--	70/11	--/--	--/--
Exp. Definitorische Paraphrase	--/--	20/15	--/--	--/--
Exp. Auslassung	--/--	7/--	--/--	--/--
Exp. Naturalisierende Adaptation	--/--	6/14	--/--	--/1

(Tab. 11: Kulturgerichtetheit nach Exponenten)

<Kultur- / Kollektiv- gerichtetheit der Realie / Translations- strategie>	Exponent+ prädetermi- nierendes Attribut	Exponent+ postdetermi- nierendes Attribut	Exponent + Klammer	Exponent + Anmer- kung	Exponent + Kompositums- bestandteil
ZK-Ausdruck	--/--	--/--	--/--	--/--	--/--
AK-Ausdruck	6/8	40/4	96/71	1/--	--/4
Drittkollektiv	--/--	--/--	--/--	--/--	--/--
Transkollektiv	--/--	--/--	--/1	--/--	--/--

(Tab. 12: Kulturgerichtetheit nach mit den Exponenten kombinierten Ergänzungen)

1.4.3.3. Neue Kategorisierung der Wiedergabeverfahren

Die verschiedenen Kombinationen aus Wiedergabeverfahren sollen nun in der am Anfang des Kapitels aufgeführten Liste ergänzt werden. Außerdem sollen das im Unterpunkt Kürzungsgrad genannte Verfahren der Einführung einer Realie in den Text in ihrer Vollform oder einer Kurzform kombiniert mit einer weiteren Translationsstrategie und ihre weitere Fortführung im Text durch die Kurzform, sowie zwei weitere Verfahren aus der Arbeit Aixelás in die Liste aufgenommen werden. Es handelt sich bei diesen Verfahren um die Kompensation und die Dislokation (Aixelá 1995, 116), genau wie das Verfahren der Wiederaufnahme der Realie in verkürzter Form keine punktuellen Verfahren. Daraus ergeben

sich mehrere Möglichkeiten der Neukategorisierung der Wiedergabeverfahren. Möglichkeit Nummer Eins besteht in der Auflistung der Wiedergabeverfahren in zwei getrennten Listen – einer für die punktuellen Verfahren und einer für die Verfahren, die die gesamte Textstruktur betreffen. Dies würde dann konkret so aussehen, dass sich auf der ersten Liste diejenigen Wiedergabeverfahren befänden, mit denen bereits im Rahmen des ReGlo-Projektes gearbeitet wurde, sowie die verschiedenen Kombinationen dieser Verfahren untereinander. Auf der zweiten Liste stünde dann das Verfahren der Wiederaufnahme der Realie in gekürzter Form sowie die Kompensation und die Dislokation. Der große Vorteil hierbei bestünde in der Übersichtlichkeit, allerdings ließe sich die Trennung der Listen technisch nur schwer umsetzen, da bei der Angabe des Wiedergabeverfahrens in MultiTerm nicht zwischen verschiedenen Sorten von Verfahren unterschieden wird, sondern lediglich das konkrete angewendete Verfahren angegeben wird.

Eine zweite Möglichkeit der Neukategorisierung besteht in der Erstellung einer einzelnen Liste, sortiert nach dem Grad des Eingriffs in die Textstruktur bei der Anwendung der Wiedergabeverfahren. Auf dieser Liste sind zuerst die bereits angewendeten Wiedergabeverfahren zu nennen, gefolgt von den Kombinationen, wobei hier zuerst die Kombinationen aus zwei Verfahren zu erwähnen sind und danach die Kombinationen aus drei verschiedenen Verfahren. Am Schluss werden die Verfahren der Wiederaufnahme der Realie in gekürzter Form, der Dislokation und der Kompensation aufgelistet. Der Vorteil dieser Kategorisierung ist, dass eine einzige Liste erarbeitet wird, in die alle Verfahren aufgenommen werden. Allerdings erscheinen miteinander „verwandte“ Verfahren, zum Beispiel die unveränderte Entlehnung und die Verfahren, deren Exponent in einer unveränderten Entlehnung besteht, an unterschiedlichen Stellen der Liste, was diese Art der Kategorisierung unübersichtlich wirken lässt.

Eine weitere Möglichkeit zur Kategorisierung ist die Zusammenfassung aller Wiedergabeverfahren in einer Liste und deren Anordnung nach dem Grad des Eingriffs in die Textstruktur, wobei die Verfahren, mit denen bereits im ReGlo-Projekt gearbeitet wurden, als Oberpunkte gesetzt werden, denen die verschiedenen Kombinationen, in denen sie als Exponent erscheinen, untergeordnet werden. Am unteren Ende der Liste stehen all jene Verfahren, die sich keinem Oberpunkt zuordnen lassen, also die nicht-punktuellen Verfahren. Diese Liste stellt also eine Kombination aus einer Kategorisierung nach Exponenten und nach dem Grad des Eingriffs in die Textstruktur dar. Der Vorteil dieser Art der Kategorisierung besteht in der Existenz einer einzigen Liste, die so angelegt ist, dass Verfahren, die miteinander „verwandt“ sind, auch in unmittelbarer Nähe zueinander erscheinen. Hierbei ist

jedoch zu bedenken, dass diese Liste nicht mehr streng nach logischen Gesichtspunkten aufgebaut ist, da die Kombination mehrerer Wiedergabeverfahren einen größeren Eingriff in die Textstruktur darstellt als die Anwendung eines einzelnen Verfahrens, das jedoch bei dieser Kategorisierung weiter unten in der Liste stehen kann. Trotzdem wurde sich in dieser Arbeit aus Gründen der Übersichtlichkeit für die letzte der drei Kategorisierungsmöglichkeiten entschieden.

Die überarbeitete Liste der Wiedergabeverfahren sieht demnach wie folgt aus:

1. Unveränderte Entlehnung:

1.1. Exponent unveränderte Entlehnung + intratextuelle erklärende Übersetzung

1.1.1. **Exponent + präterminierendes Attribut**, Translationsstrategie: definitorische Paraphrase, Gattungsbezeichnung, Oberbegriff

1.1.2. **Exponent + postdeterminierendes Attribut**, Translationsstrategie: unveränderte Entlehnung, Lehnübersetzung, definitorische Paraphrase, Spezifizierung / Konkretisierung

1.1.3. **Exponent + Kompositumsbestandteil**: bislang nicht vorgekommen

1.2. Exponent unveränderte Entlehnung + extratextuelle Anmerkung

1.2.1. **Exponent + Klammer**, Translationsstrategie: unveränderte Entlehnung, Lehnübersetzung, definitorische Paraphrase

1.2.2. **Exponent + sonstige Anmerkung** (Fußnoten, Vorworte, Glossareinträge): bislang nicht vorgekommen

1.3. Exponent unveränderte Entlehnung + intratextuelle erklärende Übersetzung + extratextuelle Anmerkung:

1.3.1. **Exponent + präterminierendes Attribut + Klammer**, Translationsstrategie: unveränderte Entlehnung, Lehnübersetzung, definitorische Paraphrase, Oberbegriff, Spezifizierung / Konkretisierung

1.3.2. **Exponent + postdeterminierendes Attribut + Klammer**, Translationsstrategie: unveränderte Entlehnung, Lehnübersetzung, definitorische Paraphrase

2. An ZK angepasste Entlehnung

3. Lehnübersetzung:

3.1. Exponent Lehnübersetzung + intratextuelle erklärende Übersetzung

3.1.1. **Exponent + präterminierendes Attribut**, Translationsstrategie: Oberbegriff

- 3.1.2. **Exponent + postdeterminierendes Attribut**, Translationsstrategie: definitorische Paraphrase, Spezifizierung / Konkretisierung
- 3.1.3. **Exponent + Kompositumsbestandteil**: bislang nicht vorgekommen
- 3.2. **Exponent Lehnübersetzung + extratextuelle Anmerkung**
 - 3.2.1. **Exponent + Klammer**, Translationsstrategie: unveränderte Entlehnung, Lehnübersetzung, definitorische Paraphrase, Spezifizierung / Konkretisierung oder naturalisierende Adaptation
 - 3.2.2. **Exponent + sonstige Anmerkung**: Translationsstrategie: definitorische Paraphrase
- 3.3. **Exponent Lehnübersetzung + postdeterminierendes Attribut + Klammer**: Translationsstrategie: unveränderte Entlehnung, definitorische Paraphrase, Spezifizierung / Konkretisierung
- 3.4. **Exponent Lehnübersetzung / Auslassung + intratextuelle erklärende Übersetzung oder extratextuelle Anmerkung**
 - 3.4.1. **Exponent + postdeterminierendes Attribut**, Translationsstrategie: unveränderte Entlehnung
 - 3.4.2. **Exponent + Klammer**, Translationsstrategie: unveränderte Entlehnung
- 4. **Universalisierung in AK**: Ersetzung durch einen weniger spezifischen, aber immer noch dem AK zugehörenden Ausdruck.
- 5. **Definitorische Paraphrase**: rein erklärende Beschreibung der Realie, ohne Nennung derselben.
 - 5.1. **Exponent definitorische Paraphrase + intratextuelle erklärende Übersetzung**
 - 5.1.1. **Exponent + prädeterminierendes Attribut**: Translationsstrategie: unveränderte Entlehnung
 - 5.1.2. **Exponent + postdeterminierendes Attribut**: bislang nicht vorgekommen
 - 5.1.3. **Exponent + Kompositumsbestandteil**: bislang nicht vorgekommen
 - 5.2. **Exponent definitorische Paraphrase + extratextuelle Anmerkung**
 - 5.2.1. **Exponent + Klammer**, Translationsstrategie: unveränderte Entlehnung, definitorische Paraphrase
 - 5.2.2. **Exponent + sonstige Anmerkung**: bislang nicht vorgekommen
- 6. **Naturalisierende Adaptation in ZK**:
 - 6.1. **Exponent Naturalisierende Adaptation + intratextuelle erklärende Übersetzung**
 - 6.1.1. **Exponent + prädeterminierendes Attribut**: bislang nicht vorgekommen

- 6.1.2. **Exponent + postdeterminierendes Attribut**, Translationsstrategie: Lehnübersetzung, Spezifizierung / Konkretisierung
- 6.1.3. **Exponent + Kompositumsbestandteil**: Translationsstrategie: unveränderte Entlehnung
- 6.2. **Exponent Naturalisierende Adaptation + extratextuelle Anmerkung**
 - 6.2.1. **Exponent + Klammer**, Translationsstrategie: unveränderte Entlehnung, definitorische Paraphrase
 - 6.2.2. **Exponent + sonstige Anmerkung**: bislang nicht vorgekommen
- 7. **Auslassung**
 - 7.1. **Exponent Auslassung + intratextuelle erklärende Übersetzung**
 - 7.1.1. **Exponent + prädeterminierendes Attribut**: bislang nicht vorgekommen
 - 7.1.2. **Exponent + postdeterminierendes Attribut**: Translationsstrategie: Spezifizierung / Konkretisierung
 - 7.1.3. **Exponent + Kompositumsbestandteil**: bislang nicht vorgekommen
 - 7.2. **Exponent Auslassung + extratextuelle Anmerkung**
 - 7.2.1. **Exponent + Klammer**: Translationsstrategie: unveränderte Entlehnung
 - 7.2.2. **Exponent + sonstige Anmerkung**: bislang nicht vorgekommen
- 8. **Einfügung**
- 9. **Kombination von ZK-Elementen**
- 10. **Dislokation**
- 11. **Kompensation**
- 12. **Vollform bzw. Kurzform und Paraphrase in Kombination mit Kurzform im weiteren Textverlauf**

Im Folgenden sollen diese Wiedergabeverfahren kurz erläutert werden (vgl. Diplomarbeiten von Katrin Stierstorfer und Cornelia Straub).

Unveränderte Entlehnung

Eine unveränderte Entlehnung ist laut Aixelá (1995, 115) eine Wiederholung, eine Transkription oder Transliteration der AS-Realie in der ZS. Dieses Wiedergabeverfahren dient der „Erhaltung des Inhalts“ (Koller 1993). Wie jedoch Katrin Stierstorfer in ihrer Arbeit schon angemerkt hat, kann eine Realie, die auf diese Art und Weise wiedergegeben wurde, „unter Umständen fremdartig wirken, insbesondere wenn der Leser nicht mit der Ausgangskultur vertraut ist“ (Stierstorfer 2010, 17). Deshalb ist es mitunter angebracht, die

unveränderte Entlehnung mit anderen Wiedergabeverfahren zu kombinieren, um so das Verständnis bei Menschen ohne Kenntnis der AK zu verbessern. Hierzu bestehen verschiedene Möglichkeiten:

- Exponent unveränderte Entlehnung + Attribut: der unveränderten Entlehnung wird entweder ein Attribut vorangestellt (präterminierendes Attribut) oder nachgestellt (postterminierendes Attribut). Für das Attribut kommen verschiedene Translationsstrategien in Frage: unveränderte Entlehnung mit einem anderen Kürzungsgrad, Lehnübersetzung, definitorische Paraphrase, Oberbegriff, Gattungsbezeichnung sowie Spezifizierung bzw. Konkretisierung
- Exponent unveränderte Entlehnung + Klammer: hier wird der unveränderten Entlehnung eine Anmerkung in Klammern nachgestellt. Die Angabe in Klammern kann eine unveränderte Entlehnung der Realie mit einem anderen Kürzungsgrad, eine Lehnübersetzung der Realie oder eine definitorische Paraphrase enthalten.
- Exponent unveränderte Entlehnung + Attribut + Klammer: eine unveränderte Entlehnung kann auch durch ein prä- oder postterminierendes Attribut und eine Klammer näher erklärt werden. Bei diesen Dreierkombinationen kommen die gleichen Translationsstrategien zur Anwendung wie bei den oben aufgeführten Zweierkombinationen.

An ZK angepasste Entlehnung

Eine an das ZK angepasste Entlehnung ist eine identische Wiederholung, Transkription oder Transliteration der Realie des AK, die phonetisch, graphemisch oder morphologisch an die Zielsprache angepasst wird (vgl. Aixelá und andere am Anfang des Kapitels 1.4.3. angeführte Autoren). Es ist denkbar, dass auch dieses Wiedergabeverfahren mit anderen Verfahren kombiniert wird, im Rahmen der ReGlo-Arbeiten konnten hierfür jedoch bislang keine Belege gefunden werden.

Lehnübersetzung

Eine Lehnübersetzung ist eine wörtliche Übersetzung des AK-Ausdrucks. Es handelt sich nicht um eine kulturelle Übersetzung, da kulturelle Unterschiede zwischen dem AK und dem ZK keine Berücksichtigung finden (vgl. Aixelá und andere am Anfang des Kapitels 1.4.3. angeführte Autoren). Auch eine Lehnübersetzung wird oft mit anderen Wiedergabeverfahren kombiniert.

- Exponent Lehnübersetzung + Attribut: die Lehnübersetzung wird durch ein prä- oder postdeterminierendes Attribut ergänzt und näher erklärt. Bei den Attributen handelt es sich vor allem um Oberbegriffe, definitorische Paraphrasen und Spezifizierungen / Konkretisierungen.
- Exponent Lehnübersetzung + Klammer: die Lehnübersetzung wird durch eine Angabe in Klammern ergänzt. Die Klammer kann eine unveränderte Entlehnung, Lehnübersetzung, definitorische Paraphrase, Spezifizierung / Konkretisierung oder naturalisierende Adaptation enthalten.
- Exponent Lehnübersetzung + Anmerkung: eine Lehnübersetzung kann auch durch andere extratextuelle Anmerkungen als Angaben in Klammern ergänzt werden, zum Beispiel durch Fußnoten. Diese extratextuellen Anmerkungen sind definitorische Paraphrasen.
- Exponent Lehnübersetzung + Attribut + Klammer: auch bei dem Exponent Lehnübersetzung ist eine Dreierkombination aus Exponent, Attribut und Klammer möglich. Hierbei werden vor allem die Translationsstrategien unveränderte Entlehnung, definitorische Paraphrase und Spezifizierung / Konkretisierung mit dem Exponenten kombiniert.
- Exponent Lehnübersetzung / Auslassung + Attribut oder Klammer: in einigen Fällen ist keine genaue Abgrenzung der Wiedergabeverfahren Lehnübersetzung und Auslassung voneinander möglich, da die Realie der AS zwar lehnübersetzt, in der ZS jedoch ein Teil des Ausdrucks weggelassen wird (Beispiel: Chancellerie (das Bundeskanzleramt); Eintrag Nr. 5 aus der Diplomarbeit von Cornelia Straub). In diesem Fall sind die bevorzugten Translationsstrategien für das Attribut oder die Klammer die unveränderte Entlehnung und die Spezifizierung / Konkretisierung.

Universalisierung in der Ausgangskultur

Bei einer Universalisierung in der Ausgangskultur handelt es sich um das Ersetzen der ausgangssprachlichen Realie durch einen anderen, weniger spezifischen Ausdruck der AK (vgl. Stierstorfer 2010, 22). Bislang fand sich im Rahmen des Glossars kein Beispiel für dieses Wiedergabeverfahren.

Definitorische Paraphrase

Bei einer definitorischen Paraphrase wird die Realie durch eine Beschreibung erklärt, jedoch selbst nicht genannt. Die definitorische Paraphrase stellt einen Eingriff in den Ausgangstext dar und hat zwar auf den Leser der ZK keine befremdliche Wirkung, geht aber mit einem Verlust an Lokalkolorit einher (vgl. Diplomarbeit von Katrin Stierstorfer 2010, 23). Um die Bedeutung des AK-Ausdrucks zu erhalten, kann die definitorische Paraphrase mit anderen Wiedergabeverfahren kombiniert werden.

- Exponent definitorische Paraphrase + Klammer: die definitorische Paraphrase kann durch Angaben in Klammern ergänzt werden. Bei diesen Angaben handelt es sich zumeist um unveränderte Entlehnungen der Realie sowie seltener um weitere definitorische Paraphrasen.
- Kombinationen der definitorischen Paraphrase mit weiteren Wiedergabeverfahren traten im Rahmen des Glossars nicht auf.

Naturalisierende Adaptation

Beim Verfahren der naturalisierenden Adaptation in der Zielkultur wird der zu übertragende Ausdruck des Ausgangskollektivs durch einen Terminus des Zielkollektivs ersetzt. Dieses Wiedergabeverfahren kann, wie Stierstorfer treffend formuliert, nur angewendet werden, wenn „das Konzept, das hinter der Realie des AK steht, auch in der ZS existiert und durch einen entsprechenden zielsprachlichen Ausdruck ausgedrückt werden kann“ (Stierstorfer 2010, 24). Durch die Anpassung der Realie des AK an die ZS stellt die naturalisierende Adaptation einen starken Eingriff in den Ausgangstext dar, der Verlust an Lokalkolorit kann jedoch bei bestimmten Textsorten mithilfe einer Kombination mit anderen Wiedergabeverfahren ausgeglichen werden.

- Exponent naturalisierende Adaptation + Attribut: die naturalisierende Adaptation kann durch ein Attribut ergänzt werden. Im Rahmen des Realiaglossars traten für diesen Fall bislang nur postdeterminierende Attribute auf. Bei den Attributen handelt es sich um Lehnübersetzungen und Spezifizierungen / Konkretisierungen.
- Exponent naturalisierende Adaptation + Klammer: zur Erhaltung der Bedeutung der ausgangssprachlichen Realie können Angaben in Klammern gemacht werden. Bei diesen extratextuellen Anmerkungen handelt es sich vor allem um unveränderte Entlehnungen der Realie sowie um definitorische Paraphrasen.

In diesem Zusammenhang muss noch angemerkt werden, dass eine genaue Abgrenzung der naturalisierenden Adaptation zum Verfahren der Lehnübersetzung nicht immer möglich ist, da die naturalisierende Adaptation in einigen Fällen als Teilelement einer Lehnübersetzung

vorkommt. So ist zum Beispiel bei der Wiedergabe der Realie „Parteitag der SED“ (Eintrag 26 in der Diplomarbeit von Katrin Stierstorfer) als „Congrès du Parti socialiste unifié allemand (SED)“ das Element „Congrès“ eine naturalisierende Adaptation, während es sich bei „du Parti socialiste unifié“ um eine Lehnübersetzung handelt. Das Attribut „allemand“ ist eine intratextuelle erklärende Übersetzung in Form einer Spezifizierung und die Angabe in Klammern „(SED)“ eine unveränderte Entlehnung der Realie der AK.

Auslassung

Bei der Auslassung entfällt die Realie zum Teil oder ganz. Laut Schreiber handelt es sich bei diesem Verfahren nicht um ein Wiedergabeverfahren, sondern um ein „typisches Verfahren der Bearbeitung“ (Schreiber 1995, 314). Tatsächlich stellt die Auslassung einen Eingriff in den Ausgangstext dar, der mit einem erheblichen Informationsverlust einhergeht. Dieser Informationsverlust kann durch die Kombination mit anderen Wiedergabeverfahren gemindert werden.

- Exponent Auslassung + Attribut: handelt es sich bei der Auslassung um eine Teilauslassung, so kann diese durch ein Attribut ergänzt werden. Diese Attribute sind vor allem Spezifizierungen / Konkretisierungen.
- Exponent Auslassung + Klammer: einer Teilauslassung kann auch zur Erklärung eine Angabe in Klammern folgen, welche zumeist unveränderte Entlehnungen oder definitorische Paraphrasen enthält).

Im Rahmen des Realiaglossars traten ausschließlich Teilauslassungen auf. Bei dem verbleibenden Teil der Realie handelte es sich stets um eine Lehnübersetzung, die in einigen Fällen mit einem der oben aufgeführten Verfahren kombiniert wurde.

Einfügung

Bei dem Verfahren der Einfügung wird der Text in der ZS um Elemente ergänzt, die in der AS noch nicht vorhanden waren. Aixelá nennt diese Strategie „autonomous creation“ und führt hierfür als Beispiel die Übersetzung von „beautiful volcanoes like the Etna“ ins Spanische an. Im Spanischen wurde der Name des spanischen Vulkans Teide hinzugefügt, was dem Leser des Zieltextes als Verdeutlichung dient: „*volcanes hermosos como el Teide y el Etna* [beautiful volcanoes like the Teide and the Etna]“ (vgl. Aixelá 1995, 116). Im Rahmen des Realiaglossars konnte für dieses Verfahren kein Beispiel gefunden werden.

Kombination von Elementen der Zielkultur

Bei diesem Verfahren wird der Begriffsinhalt eines Ausdrucks der Ausgangskultur durch die Verbindung des semantischen Wertes mehrerer Elemente der Zielkultur wiedergegeben (vgl. Kade 1964, zitiert nach Gerzymisch-Arbogast 1994, S. 75f.). In den Texten, die für das Realiaglossar verwendet wurden, ließ sich für dieses Verfahren jedoch kein Beispiel finden.

Dislokation

Das Verfahren, das Aixelá als „dislocation“ bezeichnet, besteht in einem „displacement in the text of the same reference“ (Aixelá 1995, 116). Es handelt sich also um eine Verschiebung des AK-Elements an eine andere Stelle im Text bei der Übertragung in die ZS. In den für das Realiaglossar untersuchten Texten ließ sich kein Beispiel für dieses Verfahren finden, da es sich bei diesen Texten stets um Originaltexte handelt.

Kompensation

Dieses Wiedergabeverfahren wird von Aixelá als „deletion + autonomous creation in a different textual position with a similar effect“ beschrieben (Aixelá 1995, 116). Hierbei entfällt die Realie an der Stelle, die sie im Ausgangstext ursprünglich innehatte und wird im ZK-Text an anderer Stelle durch eine freie Hinzufügung des Übersetzers ersetzt, die auf den ZK-Leser die gleiche Wirkung ausübt wie die Realie auf den Leser der AK, die jedoch nicht unbedingt den Begriffsinhalt der Realie wiedergibt. Es handelt sich also um eine Kombination aus Auslassung und Einfügung. Allerdings kann für diese Kombination kein Exponent bestimmt werden, da es sich um ein nicht-punktuell Wiedergabeverfahren handelt, das an mehreren Stellen im Text ansetzt.

Vollform / Kurzform und Paraphrase + Kurzform im weiteren Textverlauf

Die Realie der AK wird, unabhängig vom angewandten Wiedergabeverfahren, in einer Vollform oder in einer Kurzform in Kombination mit einer Paraphrase in den Text eingeführt und im weiteren Textverlauf ausschließlich in der Kurzform wieder aufgenommen. Hierbei handelt es sich um ein nicht-punktuell, auf den Kürzungsgrad bezogenes Wiedergabeverfahren. Im Rahmen des Realiaglossars wurde bislang noch kein Beispiel für dieses Verfahren gefunden.

1.4.3.4. Darstellung der Wiedergabeverfahren in MultiTerm

Bislang wurde bei der Arbeit im ReGlo-Projekt das Wiedergabeverfahren für einen jeden Terminus von Hand eingegeben. Da dies jedoch besonders im Hinblick auf die Angabe von kombinierten Wiedergabeverfahren viel Zeit beansprucht, wurde im Rahmen der vorliegenden Arbeit der Versuch unternommen, Picklisten zur Angabe der verschiedenen Wiedergabeverfahren zu erstellen. Hierbei wäre es am Praktischsten gewesen, die Verfahren anhand von ineinander verschachtelten Picklisten anzugeben, wobei zunächst der Exponent und dann davon ausgehend die Kombination und deren Translationsstrategie ausgewählt werden sollten. Diese Art von Eintragsstruktur ist jedoch in MultiTerm nicht möglich. Auch die Erstellung einer einzelnen Pickliste für sämtliche Kombinationen von Wiedergabeverfahren war nicht durchführbar, da Picklisten in MultiTerm nicht in jeder beliebigen Länge erstellt werden können. Deshalb müssen die Kombinationen aus verschiedenen Wiedergabeverfahren in MultiTerm in mehreren Stufen angegeben werden. Dazu wird zunächst in der Pickliste unter „Wiedergabe“ der Exponent ausgewählt. Danach wird die Option „Exponent X +“ gewählt, um Zugang zu der Pickliste für die mit ihm verbundene Kombination zu erhalten. Diese Kombination besteht immer aus einer intraxtuellen erklärenden Übersetzung, einer extratextuellen Anmerkung oder beiden dieser Wiedergabeverfahren. Auf der Pickliste kann zwischen den Optionen „präterminierendes Attribut“, „postdeterminierendes Attribut“, „Klammer“, „Anmerkung“ und „Kompositumsbestandteil“ ausgewählt werden. Als Letztes muss die Translationsstrategie für den mit dem Exponenten kombinierten Bestandteil des Wiedergabeverfahrens angegeben werden. Die entsprechende Pickliste hierzu befindet sich unter „Translationsstrategie Kombi“ und enthält die Punkte „unveränderte Entlehnung“, „Lehnübersetzung“, „definitorische Paraphrase“, „Gattungsbezeichnung“, „Oberbegriff“, „Spezifizierung / Konkretisierung“ sowie „naturalisierende Adaptation“ zur Auswahl. Die nicht-punktuellen Wiedergabeverfahren, die der Liste hinzugefügt wurden, müssen nicht in der oben beschriebenen Vorgehensweise angegeben werden, sondern können in der Pickliste „Wiedergabe“ als eigene Punkte angewählt werden, ohne dass es einer weiteren Spezifizierung bedarf.

Des Weiteren ist unter „Status“ oder „Benennungsart“ noch anzugeben, ob der Terminus in seiner Voll- oder Kurzform eingetragen wurde und unter „Kulturgerichtetheit“, ob es sich um einen Ausdruck des AK, ZK, eines Drittkollektivs oder eines Transkollektivs handelt.

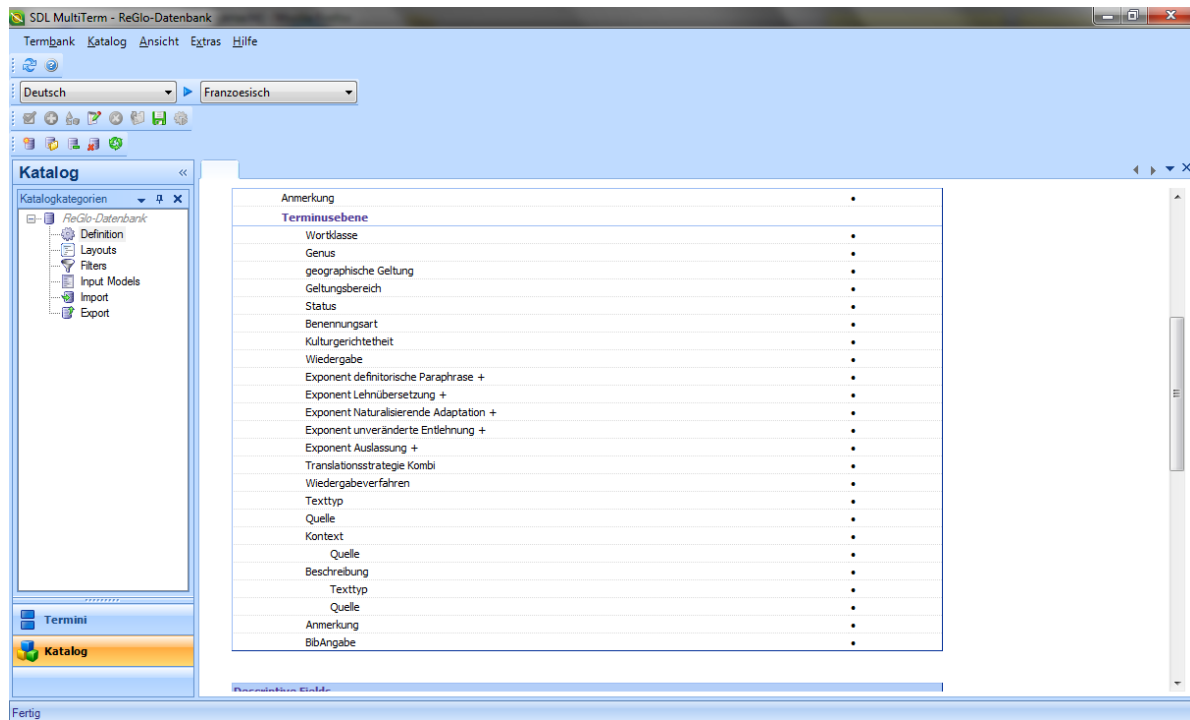


Abb. 1: Eintragsstruktur der ReGlo-Datenbank in MultiTerm

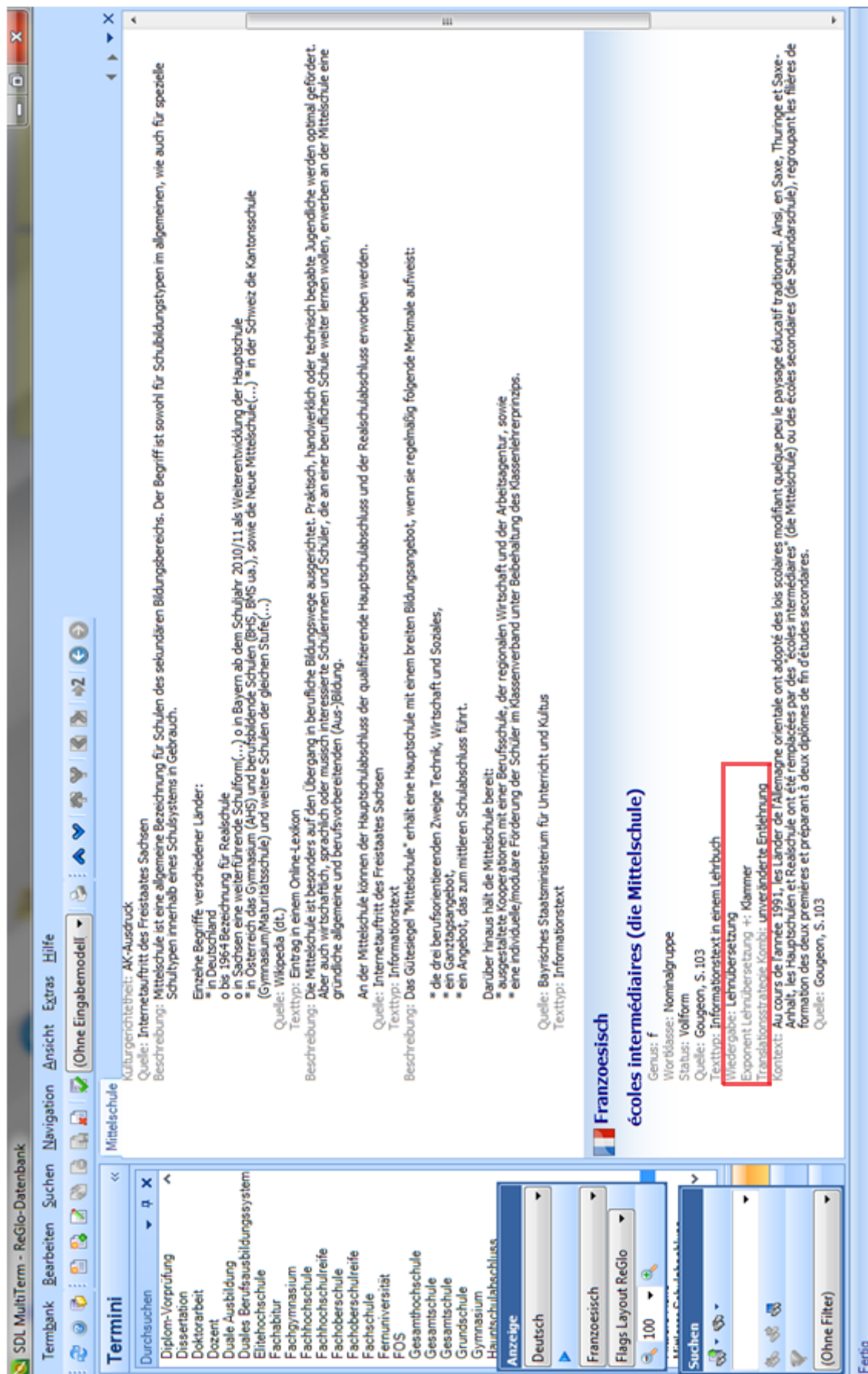


Abb. 2: Mustereintrag in der ReGlo-Datenbank in MultiTerm